



E-Paper

Data Culture

Data Culture

Daten stehen heute nahezu jedem Unternehmen in grosser Menge zur Verfügung. Der entscheidende Unterschied liegt jedoch nicht im Datenbestand, sondern darin, wie konsequent diese Informationen für Entscheidungen, Prozesse und Innovationen genutzt werden. Moderne Technologien schaffen zwar die Voraussetzungen dafür, Daten schneller bereitzustellen und auszuwerten – ihren eigentlichen Mehrwert entfalten sie jedoch erst, wenn sie von den Menschen im Unternehmen verstanden, akzeptiert und im Arbeitsalltag genutzt werden. Genau hier setzt Data Culture an. Eine gelebte Datenkultur verbindet Technologie, Prozesse und Mitarbeitende zu einem gemeinsamen Verständnis darüber, wie Daten entstehen, genutzt und weiterentwickelt werden. Sie schafft Vertrauen in die Datenbasis, fördert fundierte Entscheidungen und bildet die Grundlage für eine nachhaltige Digitalisierung. Mit der zunehmenden Bedeutung von Künstlicher Intelligenz wird dieser kulturelle Aspekt noch wichtiger: KI kann nur so gut sein wie die Daten und die Menschen, die ihre Ergebnisse einordnen und verantwortungsvoll nutzen. Eine erfolgreiche Data Culture ist deshalb kein Selbstzweck, sondern eine wesentliche Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens.

Data Culture als Grundlage datengetriebener Unternehmen

Datenkultur beschreibt die Art und Weise, wie Unternehmen mit Informationen umgehen und welchen Stellenwert Daten im täglichen Handeln einnehmen. In Organisationen mit einer ausgeprägten Data Culture werden Entscheidungen nicht ausschliesslich auf Erfahrung oder Intuition gestützt, sondern konsequent durch belastbare Informationen ergänzt. Daten werden als gemeinschaftliche Ressource verstanden, die bereichsübergreifend genutzt, gepflegt und kontinuierlich verbessert wird.

Voraussetzung dafür ist eine Datenbasis, der alle Beteiligten vertrauen können. Nur wenn Informationen vollständig, konsistent und nachvollziehbar sind, lassen sich Prozesse automatisieren, Entwicklungen zuverlässig bewerten und fundierte Entscheidungen treffen. Datenqualität wird damit zu einer gemeinsamen Verantwortung der gesamten Organisation und nicht allein zu einer Aufgabe der IT.

Dieses gemeinsame Verständnis wird durch eine klare Data Governance geschaffen. Sie definiert verbindliche Regeln für den Umgang mit Unternehmensdaten, legt Verantwortlichkeiten fest und sorgt dafür, dass Daten organisationsweit nach einheitlichen Standards gepflegt und genutzt werden.

Gleichzeitig schafft sie Transparenz über Datenflüsse und Prozesse und bildet damit die Grundlage für eine nachhaltige Weiterentwicklung der gesamten Datenlandschaft.

Eine gelebte Data Culture zeigt sich jedoch nicht in Richtlinien oder Prozessen allein. Sie entsteht dort, wo Daten selbstverständlich in tägliche Arbeitsabläufe einfließen, bereichsübergreifend genutzt werden und Entscheidungen nachvollziehbar unterstützen. Unternehmen schaffen dadurch nicht nur mehr Transparenz und Effizienz, sondern auch die Voraussetzungen, neue Technologien und digitale Geschäftsmodelle erfolgreich einzusetzen.

Mit der zunehmenden Verbreitung von KI gewinnt dieser Aspekt zusätzlich an Bedeutung. Automatisierte Analysen und intelligente Assistenzsysteme erhöhen den Bedarf an qualitativ hochwertigen Daten und klar definierten Verantwortlichkeiten. Gleichzeitig bleibt der Mensch die entscheidende Instanz: Er bewertet Ergebnisse, stellt sie in den richtigen Kontext und trifft die daraus abgeleiteten Entscheidungen. Eine starke Data Culture verbindet deshalb technologische Möglichkeiten mit fachlicher Kompetenz und schafft die Voraussetzungen dafür, dass Unternehmen das Potenzial ihrer Daten langfristig ausschöpfen können.

Menschen und Organisation gemeinsam entwickeln

Eine nachhaltige Datenkultur entwickelt sich dort, wo Führungskräfte, Fachbereiche und Mitarbeitende ein gemeinsames Verständnis für den Wert von Daten schaffen und dieses konsequent in den Arbeitsalltag übertragen. Deshalb beginnt die Transformation zu einer datengetriebenen Organisation nicht mit der Einführung neuer Systeme, sondern mit einer klaren strategischen Ausrichtung.

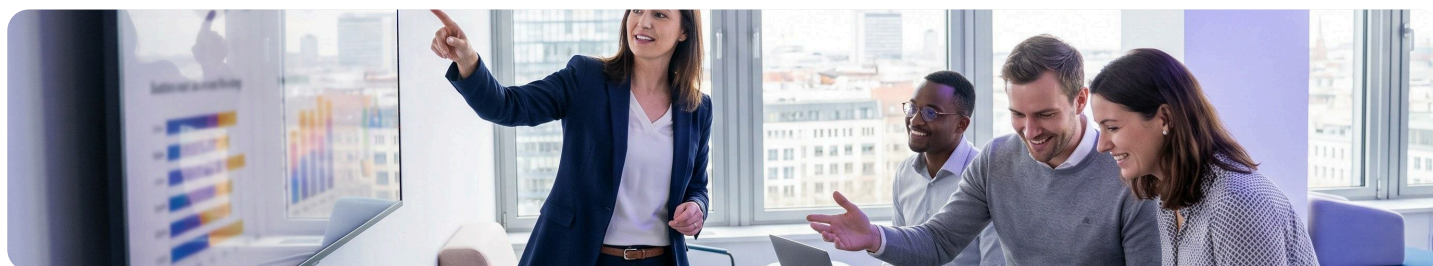
Die Unternehmensführung spielt dabei eine zentrale Rolle. Sie definiert nicht nur die Ziele der Datenstrategie, sondern schafft auch die organisatorischen Voraussetzungen für ihre Umsetzung. Dazu gehören klare Verantwortlichkeiten, verbindliche Regeln für den Umgang mit Unternehmensdaten und eine Unternehmenskultur, die datenbasierte Entscheidungen aktiv fördert. Nur wenn diese Themen sichtbar vom Management getragen werden, entwickeln sie sich zu einem festen Bestandteil der täglichen Zusammenarbeit.

Ebenso wichtig ist der Aufbau entsprechender Kompetenzen innerhalb der Organisation. Mitarbeitende müssen Daten verstehen, einordnen und sicher anwenden können. Diese Fähigkeit wird unter dem Begriff Data Literacy zusammengefasst und entwickelt sich zunehmend zu einer Schlüsselkompetenz moderner Unternehmen. Sie umfasst weit mehr als den Umgang mit Analysewerkzeugen. Entscheidend ist die Fähigkeit, Daten kritisch zu hinterfragen, Zusammenhänge zu erkennen und Erkenntnisse in fundierte Entscheidungen zu übersetzen.

Mit der zunehmenden Verbreitung von Künstlicher Intelligenz gewinnt Data Literacy zusätzlich an Bedeutung. KI kann Informationen schneller analysieren und Zusammenhänge sichtbar machen, ersetzt jedoch weder fachliches Know-how noch unternehmerische Verantwortung. Mitarbeitende müssen Ergebnisse bewerten, Plausibilitäten prüfen und Handlungsempfehlungen kritisch hinterfragen. Je stärker Unternehmen KI in ihre Prozesse integrieren, desto wichtiger werden Datenkompetenz und ein gemeinsames Verständnis für den verantwortungsvollen Umgang mit Daten.

Damit dies gelingt, braucht es auch die passenden organisatorischen Strukturen. Unternehmen entscheiden sich je nach Grösse, Geschäftsmodell und Organisationsform für unterschiedliche Ansätze – von zentralen Datenorganisationen bis hin zu dezentralen Verantwortlichkeiten in den einzelnen Fachbereichen. Welches Modell gewählt wird, ist dabei weniger entscheidend als eine gemeinsame Datenbasis und einheitliche Standards. Master Data Management schafft hierfür die notwendige Grundlage, indem zentrale Unternehmensdaten konsolidiert und organisationsweit konsistent bereitgestellt werden. Moderne Datenarchitekturen wie Data Fabric oder Data Mesh unterstützen diesen Ansatz zusätzlich, indem sie den sicheren und effizienten Zugriff auf Daten über System- und Bereichsgrenzen hinweg ermöglichen.

Unabhängig vom gewählten Organisationsmodell bleibt das Ziel immer dasselbe: Daten sollen dort verfügbar sein, wo sie benötigt werden, und von den Menschen genutzt werden können, die daraus bessere Entscheidungen treffen. Erst wenn Technologie, Organisation und Datenkompetenz ineinandergreifen, entwickelt sich aus einer Datenstrategie eine gelebte Data Culture.



Data Culture erfolgreich etablieren

Die Entwicklung einer Datenkultur ist kein einmaliges Projekt, sondern ein kontinuierlicher Veränderungsprozess. Geschäftsmodelle entwickeln sich weiter, neue regulatorische Anforderungen kommen hinzu und Technologien verändern die Art und Weise, wie Unternehmen mit Daten arbeiten. Eine erfolgreiche Data Culture muss deshalb mit dem Unternehmen wachsen und sich laufend an neue Rahmenbedingungen anpassen.

Der erste Schritt besteht darin, die bestehende Datenlandschaft ganzheitlich zu betrachten. Welche Daten sind für die Geschäftsprozesse entscheidend? Wo entstehen sie? Welche Systeme nutzen sie und wie fließen sie durch die Organisation? Diese Transparenz schafft die Grundlage, um Datenqualität gezielt zu verbessern, Verantwortlichkeiten festzulegen und Optimierungspotenziale zu identifizieren.

Ebenso wichtig ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Information Supply Chain. Mit jeder neuen Anwendung, jeder Systemeinführung und jeder organisatorischen Veränderung entstehen neue Datenflüsse und Abhängigkeiten. Damit Informationen organisationsweit konsistent verfügbar bleiben, müssen Integrationen, Prozesse und Governance-Strukturen regelmässig überprüft und an veränderte Anforderungen angepasst werden.

Mit der zunehmenden Verbreitung von Künstlicher Intelligenz gewinnt diese Aufgabe zusätzlich an Bedeutung. KI-Anwendungen greifen auf Daten aus unterschiedlichsten Quellen zu und erzeugen in kurzer Zeit neue Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen. Damit diese Ergebnisse belastbar sind, müssen Unternehmen sicherstellen, dass die zugrunde liegenden Daten aktuell, konsistent und vertrauenswürdig sind. Gleichzeitig braucht es klare Verantwortlichkeiten und Mitarbeitende, die KI-Ergebnisse fachlich einordnen und verantwortungsvoll nutzen können.

Ein erfahrener Digitalisierungspartner unterstützt Unternehmen dabei, diese Transformation nachhaltig zu gestalten. Er begleitet nicht nur die Auswahl und Implementierung geeigneter Technologien, sondern bringt auch die notwendige Marktkennntnis und Projekterfahrung mit, um Datenstrategien, Governance-Strukturen und Systemlandschaften ganzheitlich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig sorgt er dafür, dass neue Lösungen nahtlos in bestehende Prozesse integriert werden und die digitale Wertschöpfungskette langfristig leistungsfähig bleibt.



Fazit: Data Culture verbindet Menschen, Daten und Technologie

Daten entfalten ihren Wert erst dann, wenn sie verstanden, genutzt und in fundierte Entscheidungen übersetzt werden. Eine gelebte Data Culture schafft die Voraussetzungen dafür, indem sie Datenqualität, klare Verantwortlichkeiten und die notwendigen Kompetenzen in der gesamten Organisation verankert.

Mit der zunehmenden Digitalisierung und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz wird dieser Zusammenhang noch wichtiger. Unternehmen benötigen nicht nur leistungsfähige Technologien, sondern vor allem eine Unternehmenskultur, in der Daten als gemeinsame Ressource verstanden und verantwortungsvoll genutzt werden.

Wer Data Culture konsequent entwickelt, schafft die Grundlage für bessere Entscheidungen, effizientere Prozesse und eine Organisation, die Veränderungen schneller aufgreifen und neue Potenziale nachhaltig nutzen kann. Damit wird Datenkultur zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor für die digitale Zukunft von Unternehmen.

Über Advellence

Als erfahrener Digitalisierungspartner für Unternehmen unterschiedlichster Grössen und Branchen unterstützt Advellence Organisationen bei der nachhaltigen Entwicklung ihrer Digitalisierungsstrategie auf Basis ihrer bestehenden IT-Landschaft und Prozessstruktur und steht mit grossem fachlichen und technischen Know-how sowohl beratend als auch bei der Umsetzung und Integration von Systemen, Daten und Prozessen an ihrer Seite.

Mit unserem starken und wachsenden Netzwerk an Technologiepartnerschaften finden wir die ideale Lösung für jede Ausgangslage – vom Daten- und Informationsmanagement über Modern-Work-Lösungen bis hin zu Data- & Analytics-Szenarien, die Ihrem Unternehmen den notwendigen Wettbewerbsvorsprung sichern.

Wir vernetzen all Ihre Daten miteinander, damit sie Ihre Geschichte erzählen können. Die technische Finesse ist unser Handwerk, die Projektumsetzung unsere Leidenschaft. Beratung, Technologieauswahl, Implementierung, Entwicklung und Integration: Bei Advellence bekommen Sie alles aus einer Hand – mit dem Advantage of Excellence.

ADVENCE

Advellence Solutions AG
Industriestrasse 50a
CH-8304 Wallisellen

+41 44 832 50 30
info@advellence.com
www.advellence.com

Advellence GmbH
Marktstrasse 11 H
D-33602 Bielefeld

+49 521 54397730 (Zentrale CH)
info@advellence.com
www.advellence.com